

Was hast Du mir getan!

Autor(en): **Gavel, Mary von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): - **(1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-759673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was hast Du mir getan!

von Mary von Gavel

*Seit Du die wilden Ranken Deines Seins
in mir befestigt – wider meinen Willen
und Deinen eignen – ist's, als wär' ich eins
mit Dir: als hätt' ich mich auf ew'ge Zeiten
verloren... Und kein Gott kann meine Sehnsucht stillen! –*

*Was hast Du mir getan?! Dich auszubreiten
in meines Gartens Freiheit, – meiner Mauer kühn
Dich anzuheften: sie zu überwuchern und beschatten!
Ich wehre mich fürs eigne Recht... Armsel'ges Mühn! –
Wie lasten Deine schweren Ranken: sie gestatten
mir keinen Ausblick mehr in freie Ferne...*

*Was hast Du mir getan! – Sieh, alle Sterne
verblichen... Alle Blüten, – jeder Hoffnungsstrahl
verlosch: wie eine fremde Welt des Glücks – durch namenlose
Qual!*